

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15835
Mittwoch, 10. Juni 2020

Forstgesetz: Köstinger verteidigt Pläne für Schadholzabnahmeverpflichtung	1
Strasser: Green Deal muss vorbildliche Landwirtschaft belohnen	2
Regen in Europa und Australien dämpft Weizenmärkte	3
ÖWM präsentiert erste Daten zum Weinabsatz während des Lockdowns	4
Salzburg: Gute Nachfrage nach Urlaub am Bauernhof	6
Store-Check der LK Steiermark: Mehr heimische Erdbeeren in den Supermärkten	7
Russland: Experten rechnen 2020 mit nur leichtem Produktionsanstieg bei Weizen	8
Österreichische Agrar-Studenten gewinnen internationalen Ideenwettbewerb	9
LK Burgenland schreibt Innovationspreis 2020 aus	9

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Forstgesetz: Köstinger verteidigt Pläne für Schadholzabnahmeverpflichtung

Ohne Gegenmaßnahmen droht enorme Borkenkäferinvasion

Wien, 10. Juni 2020 (aiz.info). - Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger** will an der geplanten Verpflichtung für heimische Unternehmen, der österreichischen Forstwirtschaft einen Teil ihres Schadholzes abzukaufen, festhalten. Es drohe eine "Borkenkäferinvasion, die es so in Österreich noch nicht gegeben hat", sagte die Ministerin heute laut APA vor dem Ministerrat und wies damit Kritik vonseiten der Holzindustrie zurück. * * * *

Forstgesetznovelle in Begutachtung

Wie berichtet, hat Köstinger am 21. Mai eine Forstgesetznovelle zur Begutachtung versandt, in der auch eine Verordnungsermächtigung zur zeitlich befristeten Abnahme von Schadholz durch die Holzindustrie vorgesehen ist. Das Ziel der Ermächtigung ist es, in Zeiten einer gefahrdrohenden Massenvermehrung von Forstschädlingen durch Verordnung eine zeitlich befristete Verpflichtung Holz verarbeitender Betriebe zur vorrangigen Abnahme von Schadholz aus der sie umgebenden Region einführen zu können.

Die durch den Klimawandel verschärfte Problematik sei vor Jahrzehnten, als die heimischen Forstbestände gepflanzt wurden, noch nicht absehbar gewesen, so Köstinger. 2019 seien österreichweit aufgrund des Borkenkäfers rund 4,3 Mio. Festmeter Schadholz angefallen. Rund 62% der gesamten österreichischen Holzernte von 18,9 Mio. Erntefestmeter seien 2019 auf Schadholz zurückzuführen. 2020 würden aufgrund der Trockenheit ähnliche Schadholzmengen erwartet. Das Problem sei aber nicht auf das Inland beschränkt. "Billige Holzimporte nach Österreich bringen in so einer Situation die gesamte Branche unter Druck", warnte die Ministerin.

Außerdem verwies Köstinger darauf, dass die Waldbesitzer per Bescheid verpflichtet seien, befallenes Käferholz rasch aus dem Wald zu bringen. Also treffe auch die Forstwirte eine Verpflichtung. Ob und welche Änderungen es an der geplanten Novelle zum Forstwirtschaftsgesetz noch geben wird, ist laut Köstinger offen. Derzeit prüfe man die kritischen Stellungnahmen.

Auch der Präsident der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich, **Josef Moosbrugger**, hat vor wenigen Tagen festgestellt, dass "in Extremsituationen eine Verpflichtung zur Abnahme von Schadholz zumutbar ist". Daher müsse auch die Holz verarbeitende Industrie ihre Mitverantwortung am Erhalt des Waldes und seiner Bewirtschaftung wahrnehmen. Das geschehe am besten durch faires und privatwirtschaftliches Marktverhalten, so der LK-Präsident. (Schluss)

Strasser: Green Deal muss vorbildliche Landwirtschaft belohnen

Vorschläge der EU-Kommission brauchen Nachbesserungen

Wien, 10. Juni 2020 (aiz.info). - Im EU-Unterausschuss am 9. Juni diskutierte Bauernbund-Präsident **Georg Strasser** mit Umweltministerin Leonore Gewessler wesentliche Punkte der von der EU-Kommission geplanten "Farm to Fork"- und Biodiversitätsstrategie, welche für die Landwirtschaft massive Veränderungen bedeuten würden. "Bei den Vorschlägen der EU-Kommission vermisse ich den normalerweise üblichen politischen Dialog und die Praxistauglichkeit", stellt Strasser im Ausschuss fest. * * * *

Unrealistische Reduktionsziele erschweren Versorgungssicherheit

"Alle Sektoren müssen ihren Beitrag zur Bewältigung der Klimakrise leisten. Es darf aber nicht passieren, dass die Hauptlast alleine auf den Sektor Landwirtschaft abgewälzt wird. Österreich Landwirtschaft hat bereits in den vergangenen 30 Jahren knapp 14% Emissionen eingespart. Andere Staaten müssen hier erst nachziehen. Unrealistische Reduktionsziele bei Pflanzenschutz- und Düngemitteln machen es schwer, Versorgungssicherheit in der europäischen Lebensmittelproduktion zu gewährleisten. Wir werden dafür kämpfen, dass diese Strategien den Bauernfamilien nicht unausgegoren vor die Füße geknallt werden", sagt Strasser im Ausschuss.

"Die EU-Kommission muss sich der Folgen dieser weitgreifenden Umstellung der Landwirtschaft bewusst sein. Es braucht eine Folgenabschätzung, bevor Schnellschüsse gemacht werden", fordert er eine umfassende Analyse für die Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion ein. Es ist wahrscheinlich, dass durch die Umsetzung der beiden Strategien ein Teil der österreichischen Betriebe zusperren müsste. Daher braucht es Nachbesserungen: "Die Krise hat uns gezeigt, dass Versorgungssicherheit und Lebensmittelproduktion einen hohen Wert haben. Diesen dürfen wir nicht leichtsinnig aufs Spiel setzen und unsere Betriebe ins offene Messer laufen lassen", merkt Strasser an, dass die EU-Kommission nur bedingt aus der Krise gelernt habe. 50% Reduktion von Pflanzenschutzmitteln, 20% weniger Wirtschaftsdünger oder eine Verringerung der landwirtschaftlichen Nutzfläche bedeuten für die europäische Lebensmittelproduktion massive Einschnitte. "Die Konsequenz wären letztendlich Importe aus Drittstaaten", warnt Strasser.

Österreichs Bäuerinnen und Bauern sind Musterschüler, wenn es um die sichere Lebensmittelproduktion mit höchsten Standards geht: Platz eins von 67 Ländern bei "nachhaltigster Landwirtschaft" und Platz eins im Ranking von World Animal Protection bei Tierschutz und Tierwohl. "Unsere Landwirtschaft ist weltweit vorbildlich. Wir erwarten uns von der EU-Kommission, dass unsere Vorleistungen in den Strategien des Green Deals nicht bestraft, sondern belohnt werden", schließt Strasser. (Schluss) - APA OTS 2020-06-10/13:32

Regen in Europa und Australien dämpft Weizenmärkte

Endauszahlungspreise für Ernte 2019 in Österreich

Wien, 10. Juni 2020 (aiz.info). - Zwar revidiert der EU-Getreidehandelsverband Cocalal die Prognose für die Weizenernte 2020 in der EU und im Vereinigten Königreich auf zusammen weniger als 130 Mio. t nach unten und dämpfen Dürre und Hitze in Südrussland die Ertragserwartungen und lassen die Weizenexportpreise in den russischen Häfen anziehen, doch dämpften unter dem Strich die Regenfälle in Europa und Australien, langsamere Exporte aus Frankreich im Mai sowie verbesserte Ernteaussichten in den USA in den letzten Tagen die internationalen Weizennotierungen. In Österreich bleibt der Markt ruhig, die Landwirtschaftskammer veröffentlichte Endauszahlungspreise für die Ernte 2019. * * * *

Zu den dämpfenden Faktoren an den internationalen Weizenmärkten kam ein stärkerer, die Konkurrenzfähigkeit von EU-Weizen am Weltmarkt schwächender Euro. Allgemein erwarteten die Märkte zur Ableitung frischer Trends die Veröffentlichung des monatlichen WASDE-Berichts des US-Landwirtschaftsministeriums zu den globalen Versorgungsbilanzen am Donnerstagabend. Der Dezember-Weizenkontrakt an der Euronext in Paris notierte am Mittwochmittag nach Tagen der Abschwächung wieder leicht im Plus bei knapp 187 Euro/t und damit etwas unter dem Schlusskurs des Mittwochs der Vorwoche von 187,25 Euro/t. Der Ex-Ernte-Preise widerspiegelnde September-Liefertermin hielt zu Wochenmitte bei 185 Euro/t. Raps, für den Cocalal die Ernteprognose ebenfalls herabsetzte, gab jedoch für den August-Termin auf gut 376 Euro/t nach.

Drei Wochen vor Ende des Wirtschaftsjahres 2019/20 beliefen sich die Weichweizenausfuhren der EU einschließlich Großbritanniens auf 32,316 Mio. t - um 65% mehr als vor Jahresfrist. Russland und Ägypten sind dabei beziehungsweise nehmen sich für das kommende Wirtschaftsjahr vor, ihre staatlichen Weizenreserven aufzustocken.

Ungewöhnlich während der Erntezeit schrieb deshalb Ägypten diese Woche den zweiten Weizentender innerhalb von 14 Tagen zur Lieferung zwischen 12. und 22. Juli aus. Laut Agenturberichten hätte die staatliche Getreideagentur GASC lediglich vier, allesamt aus Russland stammende Angebote bekommen. Das billigste davon hätte 216,90 USD/t (192,05 Euro/t) fob ausgemacht, das teuerste 223 USD/t (197,45 Euro). Vor zwei Wochen sei das niedrigste Angebot aus der Ukraine noch bei 210 USD/t gelegen (185,94 Euro).

Den politischen Streitigkeiten zum Trotz kauft China weiterhin eifrig Sojabohnen in den USA ein und ließ an der CBoT in Chicago die Sojakurse weiter steigen. Für in US-Dollar verrechnete Sojaschroteinfuhren in die EU dämpft der stärker gewordene Euro die Verteuerung.

Endauszahlungspreise für Ernte 2019 in Österreich

Das Geschehen am österreichischen Kassamarkt bleibt ruhig, und gegenüber Abschlüssen für die neue Ernte herrscht wegen Unsicherheit, was Ertrag und Preise bringen werden, weiterhin bei Abgebern und Abnehmern starke Zurückhaltung.

Indes wird die alte Ernte 2019 abgerechnet. Die Landwirtschaftskammer erhob Endauszahlungspreise in dem von vielen Landwirten genutzten Pool-Abrechnungssystem. Dabei liefern die Produzenten ex Ernte ihre Ware an den Vermarktungspartner, erhalten eine Akontozahlung und nach der Saison eine Endabrechnung mit allenfalls erfolgsabhängigen Nachzahlungen.

Laut Kammer wären diese Preise - netto - mit den Endauszahlungen für die Ernte 2019 für Weichweizen (Erntemenge +20%), für Premiumweizen bei 150 bis 169 Euro/t (Ernte 2018: 159 bis 172 Euro/t), Qualitätsweizen 142 bis 161 Euro/t (Ernte 2018: 149 bis 163 Euro/t) und Mahlweizen 137 bis 146 Euro/t etwa auf Niveau des Jahres davor gelegen, ebenso wie die für Sommerbraugerste (165 bis 187 Euro/t, Erntemenge Sommergerste -7%) und Sojabohnen (315 Euro/t, Erntemenge +2%). Im Jahresvergleich höhere Preise seien für Durum (195 bis 215 Euro/t, Erntemenge -12%), Raps (337 bis 345 Euro/t, Erntemenge -11%) und Sonnenblume (310 Euro/t, Erntemenge -1%) bezahlt worden, niedrigere hingegen für Mais (Futtermais 120 bis 130 Euro/t, Körnermaisernte +8%), Mahlroggen (110 bis 128 Euro/t, Erntemenge +7%) und Futtergerste (115 bis 126 Euro/t, Wintergerstenernte +28%). Für Ethanolgetreide - Weizen oder Triticale - hätten Produzenten mit 142,50 Euro/t Preise wie im Durchschnitt für Mahlweizen bekommen. Generell sei Vertragsware besser bezahlt worden als freie. (Schluss) pos

ÖWM präsentiert erste Daten zum Weinabsatz während des Lockdowns

Ausfall der Gastronomie brachte starkes Minus - Ab-Hof-Verkauf stabil

Wien, 10. Juni 2020 (aiz.info). - Seit Mitte März sorgt die COVID-19-Pandemie für gravierende Einbußen bei Österreichs Winzern. Die einzelnen Absatzkanäle im In- und Ausland sind dabei sehr unterschiedlich betroffen. Die Österreich Wein Marketing GmbH (ÖWM) hat nun erste Daten zur Entwicklung des heimischen Handels während des Lockdowns präsentiert - mit teils überraschenden Ergebnissen. * * * *

Rund drei Viertel der inländischen Weinproduktion werden in Österreich selbst abgesetzt. Dabei lassen sich 58% des heimischen Wein-Gesamtkonsums, also 137 Mio. Liter, der Gastronomie und den Events zuordnen. Mit der Schließung der Gastronomie ab Mitte März brach somit für zwei Monate der wichtigste heimische Wein-Absatzmittler weg. Zum besseren Verständnis der Größenordnung: Heruntergebrochen auf den Zeitraum der Gastro-Schließung von Mitte März bis Mitte Mai fanden somit schätzungsweise über 23 Mio. Liter Wein keinen Absatz - eine gewaltige Summe, deren Verlust auch nicht mehr wettzumachen sein wird.

Österreicher bleiben ihrem Wein treu

Per 15. Mai durfte Österreichs Gastronomie wieder öffnen. Für eine Einschätzung des Weinkonsums seither ist es noch zu früh, jedoch weisen Rückmeldungen von Gastronomen und Sommeliers darauf hin, dass die zurückkehrenden Gäste in ihrer Hinwendung zum heimischen Wein nicht nachlassen, sondern eher noch patriotischer bestellen. Die Preissensibilität variiert: Während Gäste mancher Lokale ihren Wein ökonomischer als vor der vorübergehenden Schließung auswählen, greifen Gäste anderer Lokale hochwertiger zu. Flexibilität bei der Weinbegleitung, eine aktive, auch glasweise Empfehlung heimischer Weine und der Hinweis auf ihr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis unterstützen die Gäste in ihrer Auswahl sowie Preisbereitschaft. Mit Sehnsucht erwartet wird von der Branche die Ausweitung der Sperrstundenregelung ab 15. Juni auf 1 Uhr.

Export: Steigerung bis März - Seither unklare Situation

Die Weinexporte, die in den letzten Jahren stetig nach oben zeigten, wiesen laut ersten Zahlen der Statistik Austria auch in den ersten drei Monaten dieses Jahres eine positive Tendenz auf: Bis Ende März stieg die Exportmenge zum Vergleichszeitraum des Vorjahres um 7,5%, während der Umsatz um 6% zulegte. EU-Länder und Drittstaaten trieben die Exporte gleichermaßen an.

Mit der globalen Ausbreitung der Corona-Pandemie änderten sich die Voraussetzungen für die Weinausfuhr grundlegend. Für valide Vorhersagen ist es laut ÖWM noch zu früh, zu vielfältig und komplex ist die Situation in den über 100 Ländern, in die Österreichs Weine inzwischen exportiert werden. Rückmeldungen von Winzern zeichnen je nach Exportland und Absatzkanal ein sehr unterschiedliches Bild. **Pau Roca**, Generaldirektor der Internationalen Organisation für Rebe und Wein (OIV), ging Ende April allerdings von einem globalen Rückgang des Weinkonsums, einem Sinken der Durchschnittspreise und folglich geringeren Verkaufserlösen für die Weingüter aus. Wie sich diese Einschätzungen auf Österreichs Weinexporte in ihren unterschiedlichen Absatzkanälen und Preiskategorien auswirken werden, wird sich noch zeigen.

Weinabsatz im heimischen Handel steigt

Mit der Schließung der Gastronomie in Österreich war der Weinverkauf nur noch eingeschränkt über die Handelskanäle (ab Hof, Lebensmitteleinzelhandel, Fachhandel) möglich. Um einen Einblick in die Entwicklung der Handelssparten während der Lockdown-Phase im März und April zu erhalten, holte die ÖWM beim Marktforschungsinstitut GfK erste entsprechende Daten ein. Dabei zeichnen sich einige positive Tendenzen ab: Die 2.800 befragten repräsentativen Privathaushalte gaben an, im Verhältnis zum Vergleichszeitraum des Vorjahres fast 17% mehr Wein im Handel gekauft und dafür um 12% mehr ausgegeben zu haben. Zudem stieg die Frequenz der Weineinkäufe ebenso wie die Menge des gekauften Weins pro Einkauf.

Ab-Hof-Absatz stabil

Erfreulicherweise blieb die Anzahl der Haushalte, die ihren Wein ab Hof einkauften, im Vergleich zum Vorjahr laut eigenen Angaben stabil. Erwartungsgemäß sorgte der Corona-Lockdown für Steigerungen beim Lebensmitteleinzelhandel, im Vergleich zu März/April des Vorjahres gaben 7% mehr Haushalte an, dort Wein eingekauft zu haben.

Heimischer Rot- und Roséwein sehr gefragt

Besonders profitiert zu haben scheint dabei der österreichische Wein mit einem Absatzzuwachs von über 25%. Zum Vergleich: Der Absatz ausländischer Weine sank im selben Zeitraum um knapp 2%. Sehr bemerkenswert ist die Absatzsteigerung der Produktgruppe von heimischem Rot- und Roséwein um fast 51%, während der Weißwein um mehr als 14% zulegte.

Zwar weisen auch die Umsatzzahlen laut Angaben der Haushalte nach oben, jedoch in geringerem Ausmaß als der Absatz. Im Vergleich zu 25% Absatzzuwachs von österreichischen Weinen lässt der Umsatzzuwachs von 12% (beim ausländischen Wein sind es 10%) vermuten, dass sich die zusätzlich abgesetzten Mengen in niedrigeren Preissegmenten befanden. Ein sinkender Durchschnittspreis war die Folge. Dabei hinkte besonders die Umsatzsteigerung des Rot- und Roséweins mit über 14% hinter seinen Absatzzuwächsen her, während der Umsatz des Weißweins mit knapp 11% nur geringfügig schwächer anstieg als sein Absatz. (Schluss)

Salzburg: Gute Nachfrage nach Urlaub am Bauernhof

Schwaiger: Betriebe im August bereits gut gebucht

Salzburg, 10. Juni 2020 (aiz.info). - "Die Nachfrage nach Urlaub am Bauernhof im Land Salzburg sowie nach Ferienwohnungen, Almhütten und Freizeit in der Natur ist derzeit sehr groß. Für den Monat August sind die Betriebe bereits gut gebucht. Die Chancen für die bäuerlichen Vermieter auf eine gute Auslastung stehen trotz der zwischenzeitlichen Schließungen mittlerweile wieder besser", berichtet Agrarlandesrat **Josef Schwaiger** eine Woche nach der Wiederöffnung im heimischen Tourismus. * * * *

"Viele Vermieter erzählen, dass die Buchungen noch etwas verhalten sind. Es kommen aber zahlreiche Anfragen, manche Interessenten informieren sich und holen erste Angebote ein, buchen aber noch nicht", so der Landesrat.

Grenzöffnungen sollen Erleichterung bringen

"Dass am 15. Juni die Grenzen zu Deutschland wieder geöffnet werden, ist für unsere Betriebe eine große Erleichterung. Vor allem in den Salzburger Gebirgsregionen haben viele Anbieter im Sommer zwischen 80 und 90% deutsche Gäste. Im Salzburger Seenland ist es rund die Hälfte", erklärt **Johannes Handlchner**, Landesgeschäftsführer von Urlaub am Bauernhof. Aber auch viele Einheimische begeistern sich mehr und mehr für Urlaub bei einem bäuerlichen Vermieter im eigenen Land. Lag der Anteil der österreichischen Buchungen im Mai 2019 bei 18%, so ist er im Mai 2020 auf 47% gestiegen.

Verunsicherung Schritt für Schritt geringer geworden

"Mit Beginn der Corona-Sperren am 16. März waren die meisten Betriebe sehr verunsichert, ob eine Vermietung heuer überhaupt noch möglich sein wird. Zum Härtefallfonds gab es daher viele Anträge. Jede Lockerung und die beginnenden Reisefreiheiten führen zu einer Entspannung der Situation", so Schwaiger.

"Die Betriebe haben die Zeit genützt, um sich auf die kommende Sommersaison vorzubereiten. Im Juli ist noch Luft nach oben, aber im August sind sie bereits gut gebucht. Heuer ist ohnehin alles anders, daher gehen wir in diesem Sommer von sehr vielen kurzfristigen Buchungen aus", erläutert der Geschäftsführer. Grundsätzlich positiv sei, dass das Produkt Urlaub am Bauernhof zur derzeitigen Nachfrage passt.

Erfolgreich am Tourismusmarkt positioniert

Im Land Salzburg gibt es insgesamt 1.480 bäuerliche Vermieter, sie bieten 15.640 Gästebetten an und verzeichnen rund 1,3 Mio. Nächtigungen pro Jahr. 343 Vermieter sind Mitglied im Landesverein Urlaub am Bauernhof. Sie bieten insgesamt 4.573 Gästebetten an und kommen auf etwa 616.000 Nächtigungen pro Jahr. Der Anteil der Stammgäste an der Gesamtzahl der Gäste beträgt im Durchschnitt 40%. Die Betriebe weisen im Mittel 125 Vollbelegstage auf. Die Urlauber bleiben überdurchschnittlich lange am Hof, die Aufenthaltsdauer liegt im Schnitt bei 6,3 Tagen. Mit Urlaub am Bauernhof erwirtschaften die Vermieter im Durchschnitt etwa 35% des Gesamtumsatzes ihres landwirtschaftlichen Betriebes. (Schluss)

Store-Check der LK Steiermark: Mehr heimische Erdbeeren in den Supermärkten

Frische heimische Waren mit kurzen Transportwegen und günstiger als ausländische

Graz, 10. Juni 2020 (aiz.info). - Heimische Erdbeeren haben jetzt Saison. Die Landwirtschaftskammer (LK) Steiermark hat daher Anfang Juni in 45 Läden der großen Handelsketten inklusive der Diskonter die Herkunft dieser Früchte unter die Lupe genommen und überprüft, ob in den Regalen heimische Erdbeeren angeboten werden, wie viel Platz ihnen eingeräumt wird und ob es Preisunterschiede zu importierter Ware gibt. Ermittelt wurden auch die gesamten Regalplätze für in- und ausländische Beeren. Dabei zeigte sich, dass heimische Erdbeeren besser vertreten sind als noch vor ein paar Jahren, nachdem das regionale Angebot aufgrund des massiven Preisdrucks des Handels über eine lange Zeit stark schrumpfte. * * * *

"Alle getesteten Geschäfte führen heimische Erdbeeren, wobei mehr als zwei Drittel davon erntefrische, steirische Erdbeeren mit kurzen Transportwegen anbieten. Diese sind im Schnitt sogar um 12% günstiger als weitgereiste, die vorwiegend aus Spanien, der Slowakei und Italien kommen", fasst Kammerdirektor **Werner Brugner** den doppelten Vorteil für die Verbraucher zusammen. Ein Diskonter bietet sogar ausschließlich steirische Erdbeeren an, die anderen daneben auch importierte. Weil durch massiven Preisdruck des Handels über viele Jahre keine kostendeckenden Preise zu erzielen waren, schrumpfte die steirische Anbaufläche mittlerweile auf nur mehr 180 ha. Auf der intensiven Suche nach alternativen Vermarktungsmöglichkeiten sattelten einzelne Betriebe auf Direktvermarktung und Selbstpflücke um.

Erdbeerbauern können sich Flächenausweitung vorstellen

"Dank der guten Nachfrage nach heimischen Erdbeeren durch die steirischen Konsumenten legt der Handel wieder Wert auf heimische Ware", freut sich Brugner. "Hält die Nachfrage nach diesen saisonalen Früchten an, dann weiten die steirischen Erdbeerbauern ihre Flächen in der nächstjährigen Saison gerne aus. Allerdings brauchen sie klare Mengen- und Preisvereinbarungen mit dem Handel." Derzeit ist die Nachfrage nach heimischen Erdbeeren gut, das Angebot witterungsbedingt gleichmäßig. Der Selbstversorgungsgrad liegt bei 35%.

Lichtblick und krasses Missverhältnis bei den Gesamt-Regalplätzen

Ermittelt haben die Store-Checker der LK auch die Regalflächen für in- und ausländische Erdbeeren. „Neben dem Lichtblick, dass etwa zwei Drittel der Erdbeer-Regalfläche (64%) für heimische Ware reserviert sind, wird bei Betrachtung der Gesamt-Regalflächen für Beeren ein Missverhältnis deutlich: So sind 76% der Fläche für ausländische Beeren vorgesehen und nur etwa ein Viertel (24%) ist mit heimischen Beeren bestückt", unterstreicht **Herbert Muster**, Leiter des Obstbaureferates der LK.

Er hofft, dass sich diese Optik mit der beginnenden Heidelbeer-, Himbeer- und Johannisbeersaison im Juli wendet und die Supermärkte das vielfältige saisonale Beerenangebot der steirischen Produzenten in ihren Regalen anbieten. So haben von Juli bis in den Herbst beispielsweise heimische Himbeeren, Heidelbeeren, Brombeeren, Stachelbeeren, Rote und Schwarze Johannisbeeren oder Kiwibeeren Saison. Mit einem erneuten Store-Check wird dann die Herkunft aller angebotenen Beeren auf den Prüfstand gestellt.

Zahlen und Fakten

In der Steiermark kultivieren 60 Obstbaubetriebe Erdbeeren auf etwa 180 ha. 15 Produzenten bieten sie zum Selbstpflücken an (www.stmk.lko.at). Köstliche heimische Heidelbeeren wachsen auf 140 ha, Himbeeren auf 25 ha, Rote und Schwarze Johannisbeeren auf 150 ha, Stachelbeeren auf 15 ha, Kiwibeeren auf 20ha. Der Pro-Kopf-Verbrauch von Erdbeeren liegt bei 2,9 kg.

Regional einkaufen schafft Arbeitsplätze und stärkt das ganze Land

Würden nur um 20% mehr heimische Lebensmittel eingekauft, könnten in der Steiermark 6.400 neue Arbeitsplätze (Österreich: 46.000) geschaffen werden, hat eine brandaktuelle Studie von **Friedrich Schneider**, Professor an der Johannes-Kepler-Universität in Linz, im Auftrag der Österreichischen Hagelversicherung ergeben. Durch zusätzliche Wertschöpfung von 4,6 Mrd. Euro und höhere Steuereinnahmen würde das ganze Land profitieren. (Schluss) - APA OTS 2020-06-10/12:21

Russland: Experten rechnen 2020 mit nur leichtem Produktionsanstieg bei Weizen

Schätzung liegt bei rund plus 3%

Moskau, 10. Juni 2020 (aiz.info). - In Russland haben die Marktanalytiker des staatlichen Agrarlogistikunternehmens RusAgroTrans ihre Prognose für die diesjährige Weizenernte neulich um 0,7 auf 77 Mio. t gesenkt. Damit dürfte die Produktion zwar deutlich niedriger ausfallen als noch vor einigen Wochen erwartet, aber immerhin um mehr als 3% höher sein als in der vergangenen Saison. Die Korrektur sei vor dem Hintergrund der deutlichen Ernteeinbußen in den wichtigen südlichen Anbauregionen Stawropol und Krasnodar vorgenommen worden, wo trotz der Regenfälle im Mai das Defizit in der Bodenfeuchte weiterhin bestehe, erklärte der Leiter des RusAgroTrans-Analysezentrums, **Igor Pavenskij**, gegenüber der Moskauer Fachzeitschrift "Agroinvestor". Die aktuellen Ernteschätzungen anderer Expertenteams für Weizen liegen zwischen 77,4 Mio. t (Agraranalysenagentur ProZerno) und 77,5 bis 78 Mio. t (Russische Getreideunion - RGU), berichtete das Blatt am Dienstag. * * * *

Die Prognosen für die gesamte Getreideernte gehen jedoch noch weit auseinander. Während Landwirtschaftsminister Dmitrij Patruschew Ende Mai diese auf gut 120 Mio. t schätzte (gegenüber gut 121,2 Mio. t im vergangenen Jahr), belaufen sich die Erwartungen von RusAgroTrans auf 124 Mio. t, von RGU auf 123 bis 124 Mio. t und von ProZerno sogar auf 128 Mio. t. Dabei hat die Leiterin der RGU-Abteilung für Information und Analytik, **Jelena Tjurina**, die möglichen Weizenexporte 2020/21 mit bis zu 35 Mio. t beziffert gegenüber voraussichtlich 33,2 Mio. t im ablaufenden Wirtschaftsjahr. (Schluss) pom

Österreichische Agrar-Studenten gewinnen internationalen Ideenwettbewerb

Konzept des gezielten Mischanbaus mit vielfältigen Vorteilen überzeugte

Wels, 10. Juni 2020 (aiz.info). - Vier Studenten des Welser FH OÖ-Studiengangs Agrartechnologie und -management haben sich beim internationalen Ideenwettbewerb "Bodenschmiede" (<https://www.farm-and-food.com/bodenschmiede/live-pitch-bodenschmiede/>) in Berlin gegen 60 Mitbewerber durchgesetzt und mit ihrem Konzept des gezielten Mischanbaus "Relay Intercropping" den ersten Platz gemacht. Ziel des Bewerbs ist es, nachhaltige Lösungen für die Zukunft des Ackerbaus zu identifizieren und umzusetzen. * * * *

Beim "Relay Intercropping" werden zwei oder mehr Kulturen für einen bestimmten Zeitraum auf demselben Feld angebaut, aber nicht unbedingt gleichzeitig gesät oder geerntet. Auf ihrer Versuchsfläche in Steinhaus bei Wels haben die vier Studenten Soja als Sommerung in einen bestehenden Bestand Wintergerste eingesät. Aufgrund der Beschattung durch das Wintergetreide wird der Unkrautdruck bei Soja sehr gering gehalten, ohne jedoch die Kultur selbst am Wachsen zu hindern. Nachdem das Getreide bei großer Schnitthöhe geerntet wurde, ist die Soja gut entwickelt und kann Licht sowie Wärme der Sommer- und Herbstmonate bis zur Ernte in Ertrag umsetzen. Auf diese Weise wird die gesamte Vegetationsperiode für die Kultivierung von zwei oder mehreren Hauptfrüchten verwendet. Das bedarf bei Sä- und Erntetechnik jedoch innovativer Agrartechnologien, die von dem Studentenquartett zurzeit weiterentwickelt wird.

"Dieses neuartige Ackerbausystem hat viele Vorteile: Es führt zu einer höheren Stickstoffversorgung des Bodens und verringert dadurch den Düngeinsatz, es erfolgt ein besserer Humusaufbau durch mehr anfallende Biomasse, die Produktivität pro Quadratmeter ist höher, die Erosionsgefahr der Böden ist durch längere Bodenbedeckung geringer und die gesamte Biodiversität verbessert das Bodenleben und stärkt die Pflanzen", so Studiengangsleiterin **Claudia Probst**.

"Unsere Landwirtschaft braucht Innovationen, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Unser Agrartechnologie und -management-Studiengang in Wels liefert die notwendigen Kompetenzen, eröffnet aber auch Räume für neue Ideen. Es ist sehr beachtlich, dass bereits zwei Jahre nach dem Start des Studiengangs ein derartiges internationales Ausrufezeichen gelang", ergänzt Agrar-Landesrat **Max Hiegelsberger**. Aktuell läuft die Bewerbungsphase für den FH OÖ-Studiengang Agrartechnologie und -management am Campus Wels. Interessierte können sich unter www.fh-ooe.at/agr informieren und bewerben. (Schluss)

LK Burgenland schreibt Innovationspreis 2020 aus

Mit kreativen Ideen mit Mehrwert bis 14. Juni für "Burgenland is(s)t innovativ" bewerben

Eisenstadt, 10. Juni 2020 (aiz.info). - Nach dem großen Erfolg des ersten Innovationspreises im Vorjahr hat die Landwirtschaftskammer (LK) Burgenland für heuer erneut den Bewerb "Burgenland is(s)t innovativ" ausgeschrieben, mit dem kreative bäuerliche Erzeugnisse vor den Vorhang geholt, ausgezeichnet und einem breiten Publikum vorgestellt werden sollen. Der Preis wird für innovative Produkte burgenländischer Bauern vergeben. Teilnehmen kann jeder land- und forstwirtschaftliche

Betrieb aus dem Bundesland. Wichtig ist, dass die innovativen Umsetzungen einen Mehrwert für den Betrieb, für die Region und den Agrarsektor haben. * * * *

"Wir wollen den Menschen zeigen, wie innovativ und engagiert die burgenländischen Bäuerinnen und Bauern sind. Der Preis soll aber auch anderen Betriebsführern Mut machen, am eigenen Betrieb neue Wege zu gehen, ihr Potenzial zu erkennen und es auszuschöpfen", so LK-Präsident **Nikolaus Berlakovich**.

"Innovativ zu sein heißt, dass bestehende Produkte, Dienstleistungen, Prozesse, Geschäftsmodelle verbessert oder neue Vorhaben in den unterschiedlichen Sparten (Energie, Forst, Pflanzen, Soziale Innovationen, Tiere, Technik, Umwelt, Vermarktung) umgesetzt werden", so die Innovationsbeauftragte der LK, **Tanja Eisenbarth**.

Betriebe können sich noch bis 14. Juni bewerben. Mehr Informationen dszu sind auf der LK-Homepage unter <https://bgld.lko.at/jetzt-bewerben-burgenland-is-s-t-innovativ-2020+2500+3154930> zu finden.
(Schluss)